Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Im Dorfe Zicher beging der Lehrer und Küster Seydel sein 50jähriges Dienstjubiläum. — † In Landsberg der zweite Bürgermeister Fenner. — Der Tanzlehrer Stephan in Lippehne ist wegen Verdachts, mit Schulkindern unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben, verhaftet worden. — Bei Oderberg i. M. wurde der wilddiebende Kleinhändler Schumacher von einem Forstaufseher, auf den er bereits sein Gewehr angeschlagen hatte, erschossen. — In der von dem Stadtverordneten-Vorsteher und Holzhändler Karl Otto verwalteten Rezeptur der Niederbarnimer Sparkasse wurde bei einer unerwarteten Revision ein Defizit entdeckt. Als Otto dann verhaftet werden sollte, eilte er in seinen Garten und tödtete sich durch einen Schuß in den Kopf. Der Fehlbetrag stellt sich nach Befund der Revision auf 48,328 M. — Im Ort Hammer wurde wegen Gattenmordes eine Frau Zillmann verhaftet. Der Mann wurde erhängt aufgefunden in einer Weise, welche einen Selbstmord ausschloß. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die Frau, die mit ihrem Ehemann in Unfrieden lebte. Sie hat das Geständniß abgelegt, daß sie ihrem Ehemann zuerst Gift beigebracht und, als dieses nicht schnell genug wirkte, ihn erdrosselt hat.

Provinz Ostpreußen.

Im Untersuchungsgefängniß zu Memel hat sich der Forstkassenrendant Stolle von Heydekrug, welcher wegen Unterschlagung von Amtsgeldern und wegen Fälschung der Kassenbücher seit dem 3. Mai d. J. in Untersuchungshaft saß, in seiner Zelle erhängt. — In der gleichen Weise hat die seit September v. J. in Untersuchungshaft gewesene Wirthsfrau Eva Kalwellus aus Windenburg ihrem Leben ein Ende gemacht. Dieselbe war beschuldigt, ihren Schwiegervater, den Altsitzer Kalwellus, vorsätzlich mit dem unter der dortigen Landbevölkerung unter dem Namen „Altsitzerzulver" bekannten Arsenik vergiftet zu haben. — † In Insterburg Pfarrer Hahn. — † In Kaukehmen der israelitische Handelsmann Kohn im Alter von 110 Jahren. Seine Frau, mit der er 80 Jahre lang glücklich, wenn auch in ärmlichen Verhältnissen lebte, hat 100 Jahre ebenfalls schon überschritten und ist noch ziemlich rüstig.

Provinz Westpreußen.

Wegen Betruges und Urkundenfälschung verurtheilte die Danziger Strafkammer den früheren Lehrer und Versicherungs-Agenten Johann Wolff von Putzig zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus. — Ein mit 6 Fischern aus Karwen besetzter Kahn kenterte in der Nähe des Strandes. Vier der Unglücklichen kamen dabei unter das Fahrzeug und ertranken. — † In Pr. Stargardt der Kaufmann und Fabrikbesitzer Winkelhausen. — Der Gutsbesitzer Frhr. v. d. Goltz auf Alaglimoft und der den angrenzenden Theil der königlichen Forst beaufsichtigenden Forstaufseher Kath sind auf dem Anstande von Wilddieben erschossen worden. Die Nachforschungen nach dem Mörder, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 10,000 M. ausgesetzt ist, haben bisher noch kein Ergebniß gehabt. — Vor einigen Tagen verließ der Bauführer des Kasernenbaues Berthold in Strasburg bei Nacht und Nebel die Stadt. Der Grund seiner Flucht ist in Veruntreuungen zu suchen.

Provinz Pommern.

Landbriefträger Marg aus Treblin ist in das Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Derselbe ist geständig, in einer Reihe von Fällen ihm zur Aushändigung übergebene Geldbeträge unterschlagen zu haben. — In der Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter K. Friedrichs zu Gollnow wegen vorsätzlicher Körperverletzung und versuchten Mordes zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10jährigem Ehrenverlust verurtheilt. — Die verwittwete Frau Kupferschmied Zimmermann, Marie geb. Hasenpusch, in Stolp wurde in ihrer Wohnung todt aufgefunden. — Beim Fischen ertrank im Stabitzker See im Dt. Kroner Kreise Karl Bentzke, Sohn des Besitzers August Bentzke, Tempelburg-Abbau. — In Treptow a. R. feierte der pensionirte Gendarm Kunze mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Superintendent Mittelhausen überreichte dem Jubelpaar die vom Kaiser verliehene goldene Ehejubiläums-Medaille mit feierlicher Ansprache.

Provinz Schleswig-Holstein.

† Der frühere Hofbesitzer Fridr. Wessel aus Breitenberg, der als Landwirth und tüchtiger Pferdekenner in weiten Kreisen unserer Provinz bekannt war, in Itzehoe. — Der Stadtrath E. Hirschberg in Itzehoe feierte sein 50jähriges Geschäftsjubiläum als Fabrikant. — Die Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal bei Grünthal hat die erste Belastungsprobe ausgehalten und darf somit als vollendet angesehen werden. Dieselbe hat eine lichte Höhe von 42 Metern, so daß die größten Kriegsschiffe, ohne die Stangen (die Spitzen der Masten) zu streichen, hindurchfahren können. Während das Kanalbett eine Breite von 60 Metern hat, war für die Brücke eine Spannweite von 165,5 Meter erforderlich, um die Steigung der Eisenbahnlinie auf eine möglichst große Fläche zu vertheilen. Die Brücke, die in ihrer ganzen Länge durch nichts unterstützt wird, ist vollständig aus Eisen hergestellt; nur die ca. 40 Meter hohen Thürme und die Mauerbogen an beiden Ufern sind aus Ziegelsteinen und Granit aufgeführt. Außer den Schleusenwerken bei Holten-u und Brunsbüttel ist die Brücke bei Grünthal die größte Sehenswürdigkeit des Nord-Ostsee-Kanals.

Provinz Schlesien.

Auf dem Garnisons-Friedhof in Neiße sind die Grabhügel der am 10. August bei einem Probeschwimmen von etwa 200 Freischwimmern der beiden hiesigen Bataillone des 63. Infanterie-Regiments und der drei Bataillone des 23. Regiments ertrunkenen sieben Soldaten zu einem einzigen Grabhügel umgeformt und in der Mitte desselben ein prächtiges Denkmal aus Marmor, in Form eines Obelisken mit einem Kreuz, darauf errichtet worden. Dasselbe trägt auf der einen Seite die Namen der Verunglückten, darunter den Spruch: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." Offenbarung Johannis. Auf der anderen Seite bekundet sich die Inschrift: „Gewidmet ihren im Dienst gestorbenen Kameraden von den Officieren, Unterofficieren und Mannschaften des Infanterie-Regiments von Winterfeld. — † In Naumarkt der emeritirte Lehrer Bähnisch. — † Der Rittmeister a. D. von Sheilha auf Zessel, früher deutsch-konservativer Abgeordneter des Kreises Oels. — † In Ohlau der Hotelbesitzer Jean Gaze. — Das Gleiwitzer Schwurgericht verurtheilte den früheren Stadtkämmerer und Gemeindesteuer-Einnehmer Josef Uhl von Preß-Tretscham wegen Verbrechens und Vergehens im Amte zu drei Jahren Gefängniß.

Provinz Posen.

In Posen hat sich der Journalist Haße, früher Redacteur der „Rixdorfer Ztg.", erschossen. — Der Ackerwirth Peter Würtz aus Spital-Colonie hat bei der Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften für den Bezirk Inowrazlaw-Strelno-Mogilno den zweiten Preis erhalten. — Der Besitzer Czelschewski aus Selno, welcher unter der Beschuldigung des Meineids verhaftet, dann aber gegen Bürgschaft freigelassen worden war, ist von dem Bromberger Schwurgericht freigesprochen worden. — † Der Rittergutsbesitzer v. Raczinski auf Zaworo, ein Veteran der polnischen Revolutionsarmee von 1831.

Provinz Sachsen.

† Der namentlich in der Studentenwelt als Halenser Original wohlbekannte Drechslermeister Friedrich Saatz, genannt „Pfeifen-Saatz". — Die 23jährige Mathilde Richter, Tochter des Professors Richter in Halle, hatte sich wegen fahrlässiger Tödtung vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urtheil lautete wegen fahrlässiger Tödtung und der heimlichen Beiseiteschaffung des Leichnams des fahrlässig getödteten Kindes auf 4 Monate Gefängniß und 1 Woche Haft. Die Strafe wurde als durch die Untersuchungshaft (seit 4. April) verbüßt erklärt. Die 21jährige Schwester der Angeklagten wurde wegen Beihilfe bei der Beiseiteschaffung des Leichnams zu 10 M. Geldbuße verurtheilt.

Provinz Hannover.

† In Hannover: Amtmann H. F. Rittscher, Zimmermeisterswittwe H. Buse, geb. Schwieger, Gastwirth K. F. Muster, Wittwe des Dr. phil. Seifert, geb. Rümpler, Wittwe des Kaufmanns Ludowig, geb. Thürnau, Wwe. des Handschuhmachermeisters Joerschel, geb. Göbert, Mühlenbauer Hilgenböcker, Kaufmann M. Cohn, Wittwe des Lehrers Hemme, geb. Thies, Halbmeier Fz. Holland, Wittwe des Oberamtsrichters Bering, geb. Sandvoß, Wittwe des Oberrevisors Meyer, geb. Otte, Hausverwalter G. Müller, Ehefrau des Tischlers Lampe, geb. Otto, Ehefrau des Küsters Meyer, geb. Nölke. — Auf der Jagd in Lödingsen hat der dortige Oekonom seinen Jagdkameraden Buhre, den er in der Dunkelheit für ein jagdbares Thier hielt, erschossen. Der dritte Jäger, Hausjohn Meyer, hatte ebenfalls einige Schrotkörner bekommen. — Die Verhandlungen wegen Anlage einer Veterinärbahn von Dahlenburg über Bleckede nach Echem sind nunmehr so weit gediehen, daß mit den bezüglichen Vorarbeiten in der nächsten Zeit begonnen werden kann. — Kaum im ganzen Lande findet sich ein Ort, wo verhältnißmäßig so viele Leute alt werden und wo sie so lange ihre körperliche und geistige Frische bewahren, wie in Bruchhausen und in dem nahen Vilsen. — Die Wittwe Ehlers von hier ist noch sehr rüstig und vermag auch noch Gartenarbeit zu verrichten. Der Zimmermeister Fried. Siemers vermag bei 79jährigem Alter noch größere Fußtouren zu unternehmen und ständige Arbeiten, sowohl landwirthschaftliche wie Zimmerarbeiten, zu verrichten. Der 82 Jahre alte J. Ruge, früher Bürgermeister in Moor, erfreut sich noch einer guten Gesundheit. Fräulein Sophie Mundhenk, 80 Jahre alt, ist sehr rüstig und kann noch flott marschiren. Der Pantinenfabrikant W. Böhlke, 80 Jahre alt, erfreut sich noch einer ganz guten Gesundheit und ist noch gut zu Fuß.

Provinz Westfalen.

Unter großer Betheiligung der Einwohnerschaft fand in Dortmund die Grundsteinlegung für das neue St. Josephshaus statt. Dasselbe wird an der Amalienstraße, gegenüber dem Hauptportal der Liebfrauenkirche, erbaut werden. Das St. Josephshaus soll zunächst ein Speisehaus für Arbeiter sein, die einen eigenen Herd nicht besitzen. Hier sollen sie ein billiges und doch gutes Essen erhalten können. Ferner sollen hier junge Mädchen Gelegenheit finden, sich im Kochen, Nähen, Haushalten u. s. w. auszubilden. Dergleichen soll hier eine von Ordensfrauen gestiftete Kinderbewahranstalt eingerichtet werden und ein zweiter Lehrlingsverein sein Unterkommen finden. — Der Rektor an der städtischen Rektoratschule in Haltern, Weinewuth, ist nach 39jähriger Wirksamkeit in den Ruhestand übergetreten. Die zahlreichen früheren Schüler ließen es sich nicht nehmen, dem scheidenden Lehrer bei diesem Anlasse durch Stiftung eines Ehrengeschenkes ihre Verehrung und Dankbarkeit zu bezeugen.

Rheinprovinz.

Das zur Erinnerung an die im Kriege 1870—71 gefallenen deutschen Soldaten von der Stadt Düsseldorf errichtete marmorne Kriegerdenkmal — ein sterbender römischer Krieger auf einem Sarkophag — wurde unter Theilnahme der sämmtlichen Militär- und Civilbehörden des Stadt- und Landkreises und der Bürgerschaft enthüllt. Geheimrath Jordan aus dem Kultusministerium überreichte dem Schöpfer des Denkmals Karl Hilgers-Berlin das Patent als königlicher Professor. — Die Erbauung zweier elektrischer Eisenbahnen, eine über die Chaussee von Düsseldorf nach Kaiserswerth mit Anschlüssen nach Mündelheim, Derm u. s. w., die andere von Grafenberg nach Wehrhahn, ist in ganz bestimmte Aussicht genommen; letztere wird die Stadt Düsseldorf bauen. Für die Bahn nach Kaiserswerth ist die Concession bereits ertheilt. — † Justizrath Stiesberg. —

Königreich Sachsen.

Das Schwurgericht in Bautzen verurtheilte den Arbeiter Grohmann, welcher den Kupferschmiedemeister Oskar Feige ermordete, wegen vorsätzlichen Todtschlags zu 8 Jahren Zuchthaus. — Auf dem von Zwickau nach Zeschwitz führenden Wege wurde die Handelsfrau Ernestine Seyfart von Groitzsch ermordet aufgefunden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf den von ihr getrennt lebenden Ehemann der Ermordeten, den in Pegau lebenden Schuhmacher Seyfart, welcher unweit des Ortes Karsdorf in einem Gebüsche erhängt gefunden wurde. — Auf dem Bahnhofe in Zwickau wurde der Wagenrevisor Ernst Hug von einer Locomotive umgerissen und so schwer verletzt, daß er jetzt im Kreiskrankenstifte gestorben ist. — Im Vorort Bielau fand der Zimmermann Fritzsch einen jähen Tod. Er stürzte vom dritten Stockwerk eines Neubaues herab. — Todesfälle: Arnsdorf, Gutsbesitzers-Ehefrau A. Schäfer, geb. Walther. Barnitz, Rittergutsbesitzer Chr. Alex. Steiger. Beyerfeld, Ingenieur Joh. Seydel. Borna, Techniker M. Jahnsmüller. Chemnitz, Frau A. Gabler, geb. Preißler. Wittwe C. Fickenwirth. Frau Th. Schubert, geb. Fick. Wittwe A. Stoppe. Wwe. J. Steitz, geb. Delling. Frau J. Lauckner, geb. Wehrmann, Frl. Luise Backofen. Frau M. Kanis, geb. Förster, Wwe. Ullrich, geb. Roth, Frau M. Häfelbarth, geb. Pfeil. Opernsänger Carl Roch. Frl. A. L. Oeser. Frau M. Lippmann, Schmiedemeister F. Görke. Frau W. Wildenhain. Kaufmann Rud. Böttcher. Döbeln, Stadtkassier a. D. Joh. Ostmann. Dornstetten, Stadtpfarrer Heinr. Donner. Elbersdorf, Frau Alwine Hähnel, geb. Schubert. Eibenstock, Frau Pauline Wittich, geb. Förster, Frau Clara Dietz, geb. Müller. Gablenz, Wittwe A. Zschockelt. Greußen, Pfarrer emer. Aug. Rhodius. Großenhain, Rentier Rob. Pollmar. Hartha, Webwaarenfabrikant F. Hoyer. Frau Th. Hühnlein, geb. Metzner. Heldrungen, Pastor K. Brachmann. Herrnhut, Kommerzienrath Heinr. Pfenninger, Hohenstein, Karl Ludwig Meisch, Jahna, Frau Hulda Richter, geb. Hänsel, Kappel, Frau H. Bauer, geb. Thierfelder. Königsfeld, Frau Pastor H. Werner, geb. Lehmann. Leipzig, Konsul Jul. Wilh. Schmidt. Marie Miethe, geb. Winter, Frau Elisabeth Eichler, geb. Reich, Leisnig, Frau Cl. Arnold, geb. Erchenbrecher. Meissen, Frau Ernestine Oeser, geb. Mittag. Mittweida, Stadtrathsehefrau Ernest. Richter, geb. Jühling. Amtsrichter a. D., Friedensrichter Joh. Clauß. Niedergorbitz, Gastwirth P. Täubrich. Oberspaar, Apotheker Gustav Böttcher. Oberwiesenthal, Postverwalter a. D. Reinh. Müller, Olbernhau, Kaufmann Jul. Keller. Ostrau. Dr. phil. G. Möbius. Pieschen, Böttchermeister J. Gruzewski. Plauen i. V., Rechtsanwalt Dr. Joh. Müller. Schallhausen, Wittwe Charl. Kunath, geb. Striegler. Schönau, Frau C. Roch. Stollberg, Frau A. Straumer. Werdau, Frl. Anna Clara Gerber. Wölkisch, Rentier Fried. Hörig. Zittau, Frau Marianne von Mandelsloh, geb. von Becherer.

Hessen-Darmstadt.

Gr.-Rohrheim † An seinem 88. Geburtstage der pensionirte Lehrer J. Döll. — In Trebur feierten die Eheleute Daum, das Fest der diamantenen Hochzeit. — Ein größeres Schadenfeuer legte in Volkartshain die Hofraithe des früheren Bürgermeisters Joh. Weber IV., Wohnhaus, Scheuer und Stall des Landwirths Chr. Winter, sowie des Forstwarts Joh. Schäfer und einige benachbarte Scheuern und Ställe in Asche. — Der Gutsbesitzer Otto Krebs in Wackernheim hat sich erschossen. Zerrüttete Vermögens- und Familienverhältnisse sollen die Ursache des Selbstmordes gewesen sein.

Königreich Bayern.

Der in Nürnberg verstorbene Geheimrath v. Essenwein, Vorstand des Germanischen Museums, hat den Tafelaufsatz, den ihm die Stadt Nürnberg nach Vollendung des Rathhaus-Neubaues widmete, dem Bayerischen Gewerbemuseum vermacht, während der Kupferstichsammlung des Germanischen Museums die zahlreichen Diplome und Adressen, die der Verstorbene erhalten hatte, zugehen werden. — Der Thierarzt Roth von Wimpfen, der wegen fortgesetzter anonymer Denunciation seiner Vorgesetzten, von Beamten und Lehrern zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, hat sich durch die Flucht seiner Strafe entzogen. — Der im vorigen Jahre in Rom verstorbene Rentner Joseph Anton Rohe aus Kleinwallstadt hat den größten Theil seines Vermögens zu wohlthätigen Stiftungen verwandt. Sein aus liegenden Gütern und Capitalien bestehendes Vermögen von über 700,000 Mark soll zur Errichtung einer Pfründneranstalt für hilfsbedürftige alte Personen aus Kleinwallstadt und anderen Gemeinden des Districts Obernburg verwandt werden. 300,000 Mark sind zu einem Districtwohlthätigkeitsstift und zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken, eventuell auch zu Stipendien bestimmt, wobei Angehörige der Gemeinde Kleinwallstadt ebenfalls den Vorzug haben sollen. — Der in Partenkirchen stationirte königliche Forstwart Meggendorfer war von einem Gange in sein Revier nicht zurückgekehrt. Nach tagelangem vergeblichem Suchen fand man endlich an einem Abhang unterhalb des Steiges zur Sennhütte die Leiche mit durchschossener Brust am Boden liegen, von dem Dackel des Unglücklichen treu bewacht. Ein der That Verdächtiger, den der sonst durchaus nicht bösartige Hund des Erschossenen wüthend anbellte und nicht von der Stelle ließ, ist in Haft genommen worden. — Der Holzhändler Joh. Türk wurde auf der Straße von Passau nach Schärding todt aufgefunden. Da er einen größeren Betrag von Geld bei sich hatte und dieser wie die Uhr fehlten, so liegt ein Raubmord vor. — Die Maurerswittwe Eder von Weidenholz wurde im sogenannten Kleinedholz erdrosselt aufgefunden, den Mund mit dem Kopftuchzipfel verstopft. — Dem Oberconducteur Bohrmeier von Regensburg wurden in Schwandorf beide Beine abgefahren. Der Unglückliche erlag seinen Verletzungen. — Die beiden Gärtnersgehilfen Ernst Ascheneller und Philipp Neubert in Regensburg erstickten durch Kohlengas, das dem geheizten Ofen entströmte.

Königreich Württemberg.

Stuttgart: † Kirchenrath Dr. von Wassermann, Rabbiner von Stuttgart und Mitglied der israelitischen Kultusbehörde. — Postrath und Oberpostkassierer Gottfried Breisch, ein geborener Stuttgarter, der noch unter der Thurn und Taxis'schen Verwaltung im Postdienst thätig war; ferner der Redakteur von „Ueber Land und Meer", Otto Baisch, und der Litograph Stäuble, langjähriger Dirigent der „Sängergesellschaft Erheiterung" und des Singchors des Turnerbundes. — Auf dem Cannstatter Bahnhof ist der Regierungsbaumeister Sekler unter einen Zug gerathen und zermalmt worden. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Buchmayer, Inhaber einer Cigarrenhandlung in der Hauptstätterstraße, und des Holzhändlers Karl Kuchenbaur, in Firma C. A. Körner, ist der Konkurs eröffnet worden. — Todesfälle: Schullehrer a. D. Wilh. Riegel, Redakteursehefrau Eugenie Setzer, geb. Frisoni, Bäckerstochter Julie Köpf, Kellermeister Wilh. Rucky, Näherin Karoline Wieland, Kaufmannswittwe Karol. Oberdorff, geb. Auberlen, Schuhmacher Felix Mensch, Kaufmannsehefrau Eug. Reuchlin, geb. Zweygardt, Kaufmann Albert Cailloud, Stadtgeometerswittwe Wilh. Roth, geb. Arledter, Privatiere Pauline Schauffler, Seifensiederswittwe Magd. Ruoff, geb. Rempfer, Schneidermeistersehefrau Luise Hauser, geb. Schneider, Gutsdirektor Julius Amos, Bäckerstochter Luise Koch, Frau Jakobine Astfalk, geb. Heß, Wittwe Christ. Hoffmann, geb. Seibold, Schreinermeister Wilh. Stegmaier, Privatier, früher Gasfabrikant Karl Heincken, Schlosser Christ. Müller, Wittwe Marie Maier, geb. Laderer, Hofwagnermeister Wil. Fischer, Fabrikantenwittwe Ottilie Reitz, geb. Pfälzer, Apotheker Julius Schallenmüller, Kaufmannswittwe Henr. Mirabeau, geb. Henle, Sattlerstochter Anna Gunzert, Kaufmannswittwe Bertha Zundel, geb. Jaritz, Kanzlist Albert Staudenmaier, Kaufmannsehefrau Luise Mack, geb. Kaiser, Schreinermeistersfrau M. Fröhlich, geb. Häfele, Tanzlehrerssohn Albert Seyfert, Frau Christiane Rohleder, geb. Gugel, Oberbaurath a. D. Ludwig v. Brenner.

Großherzogthum Baden.

Der Kreisschulrath Bauer in Lahr wurde in Kehl während einer Lehrerconferenz vom Gehirnschlag getroffen. — † In Mahlberg Frhr. von Türkheim, Wirklicher Geheimer Rath und ehemaliger badischer Gesandter in Berlin. — † Klausrabbiner Haium Wagner in Mannheim. — Die Kassirer der Canalbaugesellschaft, Bonquet, Kurt und Boettger in Mannheim, sind nach bedeutenden Unterschlagungen flüchtig geworden. — Im nahen Mundenheim erschoß nach voraufgegangenem Streit der Taglöhner Wagner seinen Schwager, den Taglöhner Brendel. — Die Nachricht, daß die in Untersuchungshaft befindliche Wittwe des ermordeten Kunstmüllers Herz in Billigheim einen Selbstmord begangen habe, bestätigt sich nicht. Die Frau ist vielmehr, da die Untersuchung nichts Belastendes gegen sie ergab, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Nach dem gegenwärtigen Stand der Untersuchung handelt es sich um einen Raubmord, den das Geschwisterpaar Schempp (aus Langenau bei Ulm) ausführte. Nach dem Geständniß der Christine Schempp lauerte sie und der Bruder dem Herz auf, um ihn des Geldes und der Schlüssel zu berauben, und der Mord wurde erst vollführt, als sich Herz verzweifelt wehrte. — † Der früher in Müllheim ansässige Apotheker Vulpius, ein in der touristischen Geschichte des Schwarzwaldes wohlbekannter Mann in Kreuzlingen. — Nicht geringes Aufsehen hat in Philippsburg die Verhaftung des Privatiers Johann Groß hervorgerufen. Derselbe soll sich der Anstiftung zum Mord schuldig gemacht und zwar soll er dem Schuhmacher Rau 100 M. angeboten haben, wenn er den Bürgermeister Ropp todtschieße.

Aus der Rheinpfalz.

Der Director der pfälzischen Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft, Karl Lindenmayer in Ludwigshafen, feierte mit seiner Gemahlin Elisabeth Auguste Karoline, geb. Diffene, das Fest der silbernen Hochzeit. — Nach dem Genuß des Mittagsessens erkrankten in Ludwigshafen der Fabrikarbeiter Hanselmann mit seiner Familie und seinem Bruder, ebenfalls Fabrikarbeiter, der noch vor wenigen Wochen als Unteroffizier beim 3. Artillerie-Regiment stand. Der Bruder und die 5jährige Tochter starben schon nach kurzer Zeit. Hanselmann selbst konnte durch schleunige Anwendung der Magenpumpe gerettet werden. Wie Fachmänner behaupten, muß das Fleisch vergiftet gewesen sein. Der eigenthümliche Todeskampf der beiden Opfer ließ auf eine Strychnin-Vergiftung schließen. — Auf der Grube Frankenholz stürzte der Schlepper Karl Müller aus Waldmohr durch Unvorsichtigkeit von der Tiefbausohle 60 Meter tief in den Schachtsumpf und wurde als Leiche zu Tage gefördert. — Der verwittwete Ziegelarbeiter Konrad Lehr in Otterstadt ist flüchtig geworden, nachdem er seine beiden kleinen Kinder erschossen hatte. Eine verdächtige Heirathsgeschichte soll Anlaß zu der That gewesen sein. — Bei dem jüngst geborenen siebenten Sohn des Schuhmachermeisters Adam Wagner in Rehborn übernahm Prinz-Regent Luitpold die Pathenstelle.

Elsaß-Lothringen.

In Biesheim bei Colmar kam es kürzlich zu einem blutigen Kampf zwischen dortigen Bürgern und Soldaten aus Neubreisach. Der Wirth Baumann, welcher Frieden stiften wollte, seine Frau und sein Sohn wurden verwundet. Bei dem auf der Straße tobenden Kampfe lauerten die Verwundeten wie im Kriege auf der Erde, die von Blut roth gefärbt war. Auf den hinzueilenden Bürgermeister wurde mit dem Säbel eingehauen. Der Bürgermeister ließ dann die Feuerwehr alarmiren, die mit Mistgabeln bewaffnet auf die Soldaten eindrang. Die Bauern handelten dabei ohne Gnade, und es mußten vier Soldaten schwer verwundet vom Platze getragen werden. — In Forbach wurde die neue evangelische Kirche, deren Bau im April v. J. begonnen wurde, am Allerheiligentage in feierlicher Weise eingeweiht. — Auf der in Metz abgehaltenen Gewerbeausstellung war auch eine alte Postkutsche ausgestellt, in der Napoleon I. seiner Zeit die Reise von Paris nach Moskau gemacht haben soll. Diese Kutsche war nach dem Sturze Napoleons in den Besitz des Grafen Hunoldstein übergegangen und von dessen Erben vor nicht langer Zeit mit noch mehreren anderen Wagen an einen Metzger Wagner verkauft worden, und zwar mit der Bedingung, daß die Napoleonische Kutsche zerschlagen oder mindestens nicht in den Handel gebracht würde. Nach der Ausstellung sollen nun dem jetzigen Besitzer mehrere erhebliche Angebote gemacht worden sein. Die Hunoldstein'schen Erben bestehen jedoch auf Erfüllung der seitens des Wagners übernommenen Verpflichtung.

Schweiz.

Zürich: Aus dem Konkurs des Bankiers Walker, der s. Z. beim Ausbruch des Bankkrachs den Kopf verloren und sich davon gemacht hat, ergab sich ein Aktivenüberschuß von etwa 100,000 Fr. Der Geflohene, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird im Amtsblatt aufgefordert, sein Guthaben in Empfang zu nehmen. — Der bekannte Mühlenbauer Taverio hatte auf der Müllerei-Ausstellung in Paris ausgestellt. Minister Roche und Präsident Carnot beglückwünschten den Aussteller zu seinen Erfolgen. Der Präsident drückte ihm beim Abschied die Hand mit der Bemerkung: „Ihr Schweizer marschirt doch immer an der Spitze des Fortschritts." — Dieser Tage hat sich eine Aktiengesellschaft zur Erbauung einer elektrischen Trambahn Zürich-Hirslanden constituirt. Die Bahn beginnt in der Nähe des Theaters, führt durch die Kreuzbühlstraße und endet bei der Burgwies in Hirslanden. — † In Glattfelden der Kantonsrath Keller, der auf dem Gebiet der künstlichen Fischzucht ganz Hervorragendes geleistet hat. — † In Horgen der verdiente Arzt Dr. Hüni. — Vor dem Schwurgericht in Pfäffikon fand die Verhandlung gegen den gewesenen Director der verkrachten „Creditbank Winterthur", Friedrich Manz, statt. Er war angeklagt der fortgesetzten Unterschlagung von 97,951 Fr., des ausgezeichneten Betrugs im Betrage von 1,933,581.85 Fr., des einfachen Betrugs und des leichtsinnigen Bankerotts. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten des ausgezeichneten Betrugs, des einfachen Betrugs und des leichtsinnigen Bankerotts schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu 4 Jahren Arbeitshaus verurtheilte.

— Man schreibt aus Paris vom 7. Dec.: Der Senior der französischen Hauptleute, Herr Souflot, wird nächster Tage seinen hundertsten Geburtstag feiern. Er war Unterlieutenant im Jahre 1811 und hat an den Feldzügen in Deutschland, Rußland und Frankreich bis zum Sturze Napoleons theilgenommen. Im spanischen Kriege bemächtigte er sich einer Fahne, die sich noch im Invalidenpalaste befindet. Vor einem Jahre wurde er zum Kommandant der Ehrenlegion ernannt. Das 20. Jägerregiment wird zu seinem Jubeltage eine Deputation nach Chateaudun, seinem jetzigen Wohnsitze, schicken.

— Eine neuerdings in Kraft getretene gesetzliche Bestimmung in Frankreich verbietet unter Anderem, ohne ärztliche Anordnung Kindern unter einem Jahre in irgend einer Form feste Speisen zu geben. Der Gebrauch von Flaschen mit Gummiröhren ist gleichfalls untersagt. Man behauptet, daß unter 250,000 Kindern die in Frankreich alljährlich sterben, 100,000 bei sorgfältiger Pflege erhalten werden könnten. Jene Verfügung ist namentlich den Bemühungen des zum Schutz der Kinder gegründeten Vereins zu danken, dessen Vorsitzender Rouchard ist.

— In einer Straße in London, so lesen wir in der „Independance belge", gibt es zwei telegraphische Bureaus, das eine für das Kabel London—Paris (über Dover und Calais), das andere für das Kabel London—Brüssel (über Ostende). Die beiden Bureaus liegen sich gerade gegenüber, und die Angestellten unterhalten die besten Beziehungen zu einander. Vor einigen Tagen kam es nun vor, daß ein Beamter des belgischen Bureaus seine Tabakspfeife auf dem Tische eines seiner Collegen „von gegenüber" vergaß. Höflich ersuchte er einen jungen Groom, ihm das nützliche Rauchwerkzeug zu holen. Darob war der kleine Bursche sehr empört; er behauptete, daß er nicht dazu da sei, vergessene Tabakspfeifen zu suchen, sondern nur Arbeiten zu leisten habe, die das Bureau selbst angingen. Der Beamte verlegte sich nicht etwa auf's Bitten, sondern setzte sich einfach an einen Apparat und bat Dover ihn mit Calais zu verbinden, dann Paris ihn mit Brüssel zu verbinden, dann Brüssel ihn mit Ostende zu verbinden, dann Ostende ihn mit London zu verbinden. Gerade befand sich der College von gegenüber, mit dem er während seiner freien Zeit vor einem Viertelstündchen geplaudert und auf dessen Tisch er die Pfeife vergessen hatte, am Apparat. „Ich habe meine Tabakspfeife auf Ihrem Tisch vergessen, bitte schicken Sie mir sie durch einen Ihrer Boys zurück. Der einzige verfügbare Groom in meinem Bureau weigerte sich, die Pfeife zu holen," so tönte es herüber. 40 Secunden später war die Tabakspfeife, wegen deren Rückgabe ein großer Theil von Europa in Bewegung gesetzt wurde, wieder in den Händen ihres Eigenthümers.

— Ein amüsantes ungarisches Parlaments-Histörchen scheint sich in landesüblicher Art zu einer Duell-Affaire auswachsen zu wollen. Auf der Tagesordnung der Sitzung des Magnatenhauses stand der vom Justizminister v. Szilagyi eingebrachte Gesetzentwurf zur Abänderung der Grundbuchs-Ordnung. Doch Herr v. Szilagyi fehlte. Als einer der Magnaten das rügte, entschuldigte Ministerpräsident Dr. Wekerle das Fernbleiben des Justizministers mit einem Unwohlsein und erbot sich zur Vertretung der Vorlage. Er hatte damit nicht viel Arbeit. Die Vorlage wurde ohne viel Parlamentirens genehmigt. Da kommt aber plötzlich post festum der Justizminister daher, der selbstverständlich nicht unwohl, sondern zu faul gewesen war. Herr v. Szilagyi setzt sich zu Dr. Wekerle und fragt diesen naiv: „Wann kommt denn eigentlich mein Gesetzentwurf d'ran?" Darauf Wekerle: „Ist schon angenommen. Ich habe Dich vertreten." Nun Szilagyi: „So, das macht nichts. Die (Magnaten) verstehen ohnehin nichts davon." Dr. Wekerle, ein wenig ärgerlich, giebt seinem Collegen noch zu verstehen, daß die Urtheilslosigkeit der Magnaten seine Faulheit nicht entschuldige, und die Sache wäre erledigt gewesen, wenn nicht einige mit feinen Gehörswerkzeugen begabte Magnaten, von ihren in der Nähe der Ministerbank gelegenen Plätzen aus, dieses amüsante Zwiegespräch mit angehört und nun ihren Freunden weiter erzählt hätten, die ihrerseits die Geschichte in noch weitere Kreise trugen. So gab sie Baron Atzel im Landescasino zum Besten und citirte den anwesenden Feldmarschall-Lieutenant Hollan als Ohrenzeugen. Dieser soll auch die Wahrheit der Geschichte dem Baron Atzel bestätigt haben. Nun kam aber das Gerede auch den Ministern zu Ohren. Da wurde freilich Alles in Abrede gestellt, und speciell Hollan desavouirte Atzel. Darob großer Krakehl, und ein Duell Atzel-Hollan wird vielleicht die ganze Affaire beschließen, ohne aber zur Förderung der Wahrheit etwas beitragen zu können.

— Ein jüdischer Kultusminister in Preußen! Bekanntlich hat der seltsamste Zeuge im Ahlwardt-Processe, Herr Poasch, unter seinem Eide die Behauptung aufgestellt, daß Preußen einen jüdischen Kultusminister gehabt habe. Die Thatsache ist allerdings richtig, aber der Kultusminister war nicht Goßler, der ja seinen arischen Stammbaum bis zum 16. Jahrhundert nachgewiesen hat. Im Jahre 1848 war aber allerdings, wenn auch nur während weniger Stunden, ein Jude Kultusminister: der Abgeordnete zur Nationalversammlung, Dr. med. Kosch in Königsberg. Als im Juni des genannten Jahres das schwächliche Ministerium Camphausen zurücktrat, übertrug König Friedrich Wilhelm III. die Neubildung des Ministeriums dem damaligen Finanzminister Hansemann, dessen Präsidium mit dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Rudolf von Auerswald übernahm. Als Kultusminister brachte Herr Hansemann, der die neue Regierung hauptsächlich auf das Centrum stützen wollte, den Abg. Dr. Kosch aus Königsberg in Vorschlag, der als einer der Führer des Centrums in der Nationalversammlung, die ihn zu einem ihrer Vicepräsidenten ernannt hatte, sich eines großen Ansehens erfreute. Die Ernennung Kosch's zum Kultusminister war bereits von dem König vollzogen und sollte dem Staatsanzeiger behufs Publikation zugehen, als Auerswald, zu dessen nahen Freunden sein Königsberger Landsmann Kosch gehörte, davon Kenntniß erhielt und darauf aufmerksam machte, daß ein Jude füglich nicht das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten in einem Staate mit vorwiegend christlicher Bevölkerung leiten könne. Dies begriffen denn auch Hansemann und Kosch und so wurde die bereits vollzogene Ernennung rückgängig gemacht. An Stelle von Dr. Kosch wurde der Abg. Dr. Rodbertus zum Kultusminister im Ministerium Auerswald-Hansemann ernannt, der freilich auch schon nach acht Tagen von diesem Amte zurücktrat.

—